

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 16. Freitag, den 16. Juli 1824.

Universitätsnachricht.

Am 10. und 13. Juli disputirten unter dem Vorsitz des Herrn Hofgerichtsraths und Professors, D. Carl Alten, die Herren Studiosen der Rechte: Gustav Wilhelm Caspari, aus Zschorta, und Wilhelm Becker, aus Altenberg, und zwar jener am 10.; er hatte den Herrn Stud. jur. Gustav Haubold, und den Herrn Stud. med. Alfred Wolckmann, beide aus Leipzig, zu Opponenten; und dieser am 13.; ihm opponirten die beiden Herren Studiosen der Rechte: Julius Friedrich Lorenz, und Adolph Friedrich Sommer, beide aus Plauen im Voigtlande.

**Hännschens Erinnerungen aus
der Kindheit.**

Von F. A. L**r**g.

Wie kann ich bis zu Charons Kahn
Vom Glück noch mehr verlangen;
Doch denk' ich stets mit Freuden d'ran,
Wie's mir als Kind gegangen.
Wie lebhaft lehrte vor meinem Blick
Wie damals ich gelebt zurück.
Wie freundlich lacht ich, — als einst ich
Das Licht der Welt erblickte
Und Mütterchen vor Freuden mich
Fast an der Brust erdrückte.

Wie sah ich mich im Kreis herum
So froh mit großen Augen um.

Wie schnatisch lallt ich kleiner Staar,
Wie regt ich Händ' und Füßchen;
Wie schmeckte mir im ersten Jahr
Das süße Kinderbüschchen;
Wie standen, außer Jack' und Hut,
Die ersten Höschen mir so gut.

Wie schlug ich manchen Wurzelbaum,
Als ich das Laufen lernte,
Wenn ich vom angewies'nen Raum
Mich wenig nur entfernte.
Doch, ach, wie wußt' ich mir auch viel,
Gelangt' ich glücklich hin an's Ziel.

Wie ritt ich über Stock und Stein
Mit meinem Steckenpferde;
Wo laut verkehrlisch konnt ich schrei'n,
Fiel ich damit zur Erde.

Doch, wie viel schneller ging der Lauf,
Hob mich die Mutter wieder auf.

Wie schmeckten mir zur Sommerszeit
Die blauen Heidelbeeren.

Oft färbt' ihr Saft mir Kin und Kleid,
Versah ich's beim Verzehren;

Dann glänzt' ich — konnt es anders seyn —
Gleich dem Rubin, im Purpurschein.

Wie wage' ich lähn mich in die Höh'
An unsern großen Eichen;